

03.04.2013, Al-Quds Al-Arabi (transnationale arabische Zeitung)

[...]

Jemeniten demonstrieren vor saudischer Botschaft: Protest gegen Ausweisung von Arbeitskräften

Sanaa, Agenturen. Zornige Jemeniten haben am gestrigen Dienstag vor der saudischen Botschaft in Sanaa demonstriert, um gegen die Ausweisung jemenitischer Arbeitskräfte aus Saudi-Arabien zu protestieren. Sie forderten die Abschaffung eines Gesetzes, welches sie als ungerecht gegenüber diesen Arbeitskräften bezeichneten, und riefen dazu auf, zum Abkommen von Ta'if zurückzukehren, das 1934 von beiden Ländern unterschrieben worden war.

Die Demonstranten hielten Schilder hoch, auf denen sie die Gleichbehandlung von Jemeniten und saudi-arabischen Bürgern bei der Arbeit fordern. So hatte es das 1934 von beiden Ländern abgeschlossene Abkommen von Ta'if vorgesehen, welches von Imam Yahya Hamiduddin und dem saudischen König Abdul'aziz Al Sa'ud unterschrieben worden war.

Die Demonstranten forderten „die Öffnung der Grenze zwischen beiden Ländern gemäß dem Abkommen“. Sie appellierten an die jemenitische Regierung, sich um einen Stopp dessen zu bemühen, was sie als „Massaker“ bezeichneten, „dem die Auslandsjemeniten ausgesetzt sind infolge der Ausweisung Tausender von ihnen während der vergangenen zwei Wochen“.

Der Minister für die Angelegenheiten der Auslandsjemeniten, Mujahid Al-Qahali, erklärte gestern, die Regierung des Jemen sei im Begriff, eine Delegation nach Saudi-Arabien zu entsenden, um das neue Ausländergesetz zu diskutieren.

Al-Qahali ist selbst Mitglied des ministeriellen Ausschusses, der beauftragt ist, nach Saudi-Arabien zu reisen, um das Thema Arbeitskräfte zu erörtern. Er sagte, man werde mit den Saudi-Arabern über die Bedingungen dafür diskutieren, einige Punkte zu überprüfen. So soll die Lage der Jemeniten verbessert werden, ferner ihnen die Gelegenheit gegeben werden, „sich anzupassen und bezüglich ihrer Situation Vorkehrungen zu treffen“. Saudi-Arabien hatte vor zwei Wochen begonnen, Einwanderern bei Strafe der Ausweisung zu verbieten, für jemand anderen als seinen Kafil¹ zu arbeiten. Dies geschieht im Rahmen einer neuen Politik, die darauf abzielt, Saudi-Arabern bei der Arbeitsplatzvergabe den Vorzug zu geben.

Gegenüber United Press International sagte eine gut informierte jemenitische Quelle: „Das Problem mit den jemenitischen Arbeitskräften in Saudi-Arabien ist nicht auf das saudi-arabische Arbeitsgesetz zurückzuführen. Das eigentliche Ziel ist vielmehr, Druck auf die Behörden des Jemen auszuüben, damit sie einer saudi-arabischen Ölfirma die Konzession erteilen, in einem in der jemenitischen Provinz Al-Jawf gelegenen Fördergebiet nach Öl zu bohren.“ Laut jemenitischen Regierungsquellen hat Saudi-Arabien, nach in Kraft Treten eines neuen Gesetzes zu ausländischen Arbeitskräften, tausende Jemeniten ausgewiesen.

Eine in der Regierung an verantwortlicher Stelle sitzende Person, die namentlich nicht genannt werden wollte, sagte gegenüber France Presse: „Tausende Jemeniten waren gezwungen, Saudi-Arabien zu verlassen. Sie wurden zur Zielscheibe willkürlicher Maßnahmen“, im Zuge der Anwendung des neuen Gesetzes. Die Person erklärte weiter: „In einigen Fällen werden, nach dem Prinzip der Beliebigkeit, die Aufenthaltspapiere mit der Schere zerschnipselt“.

1 Nach saudi-arabischem Recht braucht ein_e aus dem Ausland stammende_r Arbeitnehmer_in einen Kafil, also saudi-arabischen Bürger, der als „Bürge“ fungiert. Dieser lädt den/die Ausländer_in offiziell nach Saudi-Arabien ein. Diese Regelungen sind auch als „Kafala“-System bekannt – Anm. d. Übers.

[...]

Die jemenitische Friedensnobelpreisträgerin Tawakkul Karman erklärte: „Wegen der Umsetzung dieser neuen Bestimmungen sind in den letzten Tagen zehntausende Arbeitskräfte vertrieben worden.“ Im Gespräch mit France Presse fuhr sie fort: „Die Arbeitskräfte aus dem Jemen sind einer breiten Verfolgung ausgesetzt, außerdem Durchsuchungen ihrer Häuser und Geschäfte. Dies geschieht unter der Behauptung, sie hätten gegen die neuen Bestimmungen verstoßen – nachdem sie jüngst von diesen ausgenommen worden waren und diese Arbeitskräfte ihren Status gemäß dieser Ausnahme geregelt hatten.“ Karman fügte hinzu, diese Politik sei „dazu geeignet, die Stabilität im Jemen zu zerstören.“

[...]

Übersetzung aus dem Arabischen

Dieses Übersetzungsprojekt wird unterstützt vom AStA der Carl von Ossietzky-Universität Oldenburg.